

## LEKTION GELERNT?

STAATSSCHULDENKRISEN  
& FINANZMARKTSTABILITÄT

Ab 21.10.2019, montags 17.45 – 19.15 Uhr

Universität zu Köln | WiSo-Gebäude, Hörsaal XXIV



Weitere Informationen  
finden Sie auf der Website:  
[www.iwp.uni-koeln.de](http://www.iwp.uni-koeln.de)

**iwp**  
Institut für Wirtschaftspolitik  
an der Universität zu Köln



Datum	Thema	Referentin / Referent
<b>Einführung in die Veranstaltungsreihe</b>		
14.10.2019	Informationsveranstaltung: Studium Integrale	<i>Clemens Recker</i>
21.10.2019	Einführung: Zum Zusammenhang von Bankenkrisen, Staatsschuldenkrisen und Wirtschaftskrisen	<i>Prof. Michael Krause, PhD,</i> Universität zu Köln
<b>Block I: Finanz- und Staatsschuldenkrise: Krisenpolitik und regulatorische Weichenstellungen</b>		
28.10.2019	Banken- und Finanzmarktkrise - Ursachen, Reaktionen, regulatorische Weichenstellungen	<i>Alexander Schulz,</i> Deutsche Bundesbank
04.11.2019	Staatsschuldenkrise – Ursachen und Politikantworten	<i>Prof. Dr. Johannes Pfeifer,</i> Universität zu Köln
18.11.2019	Die Geldpolitik der EZB seit der Europäischen Staatsschuldenkrise	<i>Dr. Wolfgang Lemke,</i> Europäische Zentralbank
25.11.2019	Sonderveranstaltung in Kooperation mit ECONtribute: Jahresgutachten des Sachverständigenrates	<i>Prof. Dr. Isabel Schnabel,</i> Universität Bonn, SVR
02.12.2019	Enteignet die EZB den Sparer? Eine Annäherung an Verteilungseffekte der Geldpolitik und Wechselwirkungen	<i>Prof. Dr. Keith Kuester,</i> Universität Bonn
<b>Block II: Verbleibende Risikofaktoren und künftige Krisen</b>		
09.12.2019	Internationale Kapitalflüsse: Ungleichgewichte und Krisen	<i>Prof. Dr. Peter Tillmann,</i> Universität Gießen
16.12.2019	Ungelöste Ungleichgewichte im Euroraum?	<i>Guntram Wolff, PhD,</i> Bruegel
13.01.2020	Wie krisensicher sind die europäischen Arbeitsmärkte?	<i>Prof. Dr. Hilmar Schneider,</i> IZA Institute of Labor Economics
20.01.2020	Was bedeutet die wirtschaftliche Entwicklung für die Finanzstabilität?	<i>Prof. Dr. Claudia M. Buch,</i> Deutsche Bundesbank
27.01.2020	Ausblick: Welche Herausforderungen müssen angegangen werden?	<i>Prof. Dr. Martin Hellwig,</i> Max-Planck-Institut

Gut zehn Jahre nach Ausbruch der Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise wollen wir zurück, aber vor allem nach vorne schauen: Haben wir heute ein besseres Verständnis über die Zusammenhänge, die zur Kriseneskalation beigetragen haben? Wurden die richtigen Schlüsse gezogen und notwendige regulatorische Weichenstellungen getroffen? Wo besteht noch dringender Handlungsbedarf, um das Risiko einer Wiederholung der Ereignisse weiter zu reduzieren?

Nach einer Einführungsveranstaltung zu den grundlegenden Zusammenhängen von Bankenkrisen, Staatsschuldenkrisen und Wirtschaftskrisen werden wir uns diesen Fragen in zwei großen inhaltlichen Blöcken nähern: Der erste Block rückt die Krisenpolitik des vergangenen Jahrzehnts in den Fokus, während im zweiten Block verbliebende und neue Risikofaktoren für künftige Krisen im Mittelpunkt stehen.

Innerhalb des ersten Blocks widmen wir uns erst der Banken- und Finanzmarktkrise und dann der Staatsschuldenkrise. Neben Ursachen adressieren

die Vorträge vor allem die Krisenmaßnahmen und getroffenen Reformen. Im Anschluss blicken wir auf die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank seit der Staatsschuldenkrise. Hier behandeln wir auch die Verteilungswirkungen der anhaltenden Niedrigzinspolitik.

Innerhalb des zweiten Blocks widmen wir uns zunächst Ungleichgewichten bei internationalen Kapitalflüssen als ein Risikofaktor für künftige Krisen, bevor wir uns ungelösten Ungleichgewichten innerhalb des Euroraums zuwenden. Darüber hinaus gehen wir der Frage nach, welchen Einfluss die wirtschaftliche Entwicklung und insbesondere eine konjunkturelle Eintrübung auch heute noch auf die Finanzmarktstabilität hätte. Spannend ist zudem, wie die europäischen Bürgerinnen und Bürger von einer erneuten Krise betroffen wären. Daher nehmen wir die Krisenresistenz der europäischen Arbeitsmärkte ebenfalls in den Blick. Die Reihe schließt mit einem zusammenfassenden Ausblick zum weiter bestehenden Handlungsbedarf.

Die Ringvorlesung wird organisiert vom Institut für Wirtschaftspolitik (iwp) an der Universität zu Köln. Das iwp wurde 1950 als unabhängiges wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut von Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Müller-Armack, dem geistigen Vater der Sozialen Marktwirtschaft, und Dr. h.c. Franz Greiß gegründet. Die vorrangige Aufgabe des Instituts liegt in der Untersuchung aktueller grundlegender Probleme im Bereich der Wirtschaftspolitik. Das besondere Augenmerk gilt dabei ordnungspolitischen Fragestellungen und den für eine funktionsfähige Soziale Marktwirtschaft erforderlichen institutionellen Rahmenbedingungen. Ein gemeinnütziger Fördererkreis unterstützt die Arbeit des Instituts.

**Wissenschaftliche Leitung**

Prof. Michael Krause, Ph.D.

Dr. Steffen J. Roth

**Förderung**

Die Ringvorlesung wird gefördert im Rahmen der Universitas-Förderinitiative „Dialog Wissenschaft und Praxis“ der Hanns Martin Schleyer-Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung.



Weitere Informationen finden Sie auf der Website: [www.iwp.uni-koeln.de](http://www.iwp.uni-koeln.de)

**KONTAKT**  
 Clemens Recker, M. Sc. Econ.  
[clemens.recker@wiso.uni-koeln.de](mailto:clemens.recker@wiso.uni-koeln.de)  
 Tel.: +49 221 470-6527